

EYOF 2015

Bundespräsident Fischer bekam Ticket

WIEN Exakt 39 Tage vor der Eröffnung der Europäischen Olympischen Jugendspiele in Vorarlberg und Liechtenstein (25. bis 30. Januar) statteten ÖOC-Präsident Karl Stoss, Generalsekretär Peter Mennel, EYOF-Geschäftsführer Philipp Groborsch, Marketingleiter Marc Brugger und Botschafter Hubert Strolz, seines Zeichens Kombinations-Olympiasieger von 1988, Österreichs Bundespräsident Heinz Fischer in der Hofburg in Wien einen Besuch ab. Die ÖOC-Delegation hatte die ersten drei EYOF-Medaillen (in Gold, Silber und Bronze), das erste VIP-Ticket für die Eröffnungsfeier und den offiziellen Anorak des österreichischen Olympiateams mit im Gepäck. «Ich bin fix bei der Eröffnung mit dabei - wie auch Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein. Mein Besuch ist Ehrensache», versprach das Staatsoberhaupt und posierte für die Fotografen mit EYOF-Maskottchen Alpy, Strolz und den Medaillen ...



Österreichs Bundespräsident Heinz Fischer flankiert von ÖOC-Präsident Karl Stoss und EYOF-Maskottchen Alpy. (Foto: EYOF2015)

Die Europäischen Olympischen Jugendspiele - auf Englisch: European Youth Olympic Festival, kurz EYOF - finden seit 1991 statt. Als Gründer fungierte der frühere IOC-Präsident Jacques Rogge. Die ersten Europäischen Olympischen (Sommer-)Jugendspiele fanden 1991 in Brüssel statt. Bislang gab es insgesamt 23 Auflagen (12 im Sommer, 11 im Winter). Die ersten Europäischen Olympischen Jugend-Winterspiele wurden 1993 im italienischen Aosta-Tal ausgetragen, die bislang letzte Ausgabe fand im Februar 2013 in Brasov (Rum) statt.

Erstmals zwei Länder

Neu ist, dass erstmals eine olympische Veranstaltung von zwei Ländern gemeinsam organisiert wird. 950 Nachwuchssportler zwischen 15 und 18 Jahren aus insgesamt 45 (europäischen) Ländern werden im Montafon und in Liechtenstein erwartet. 28 Bewerbe in acht Sportarten (Biathlon, Eishockey, Eiskunstlauf, Langlauf, Nordische Kombination, Ski alpin, Skispringen, Snowboard) stehen auf dem Programm. Das Budget der Veranstaltung beträgt: 6,48 Millionen Euro. «Unser Ziel ist, für den Nachwuchssport und unsere Talente Werbung zu machen. Wer nicht im frühesten Alter schon mit professionellem Umfeld trainiert, hat später kaum noch Chancen», betonte ÖOC-Präsident Karl Stoss. «Mehr als 1400 Schüler aus Vorarlberg und Liechtenstein werden bei der Veranstaltung mit dabei sein. Die Vorfreude in der Bevölkerung ist längst spürbar», berichteten EYOF-Botschafter Strolz und OK-Geschäftsführer Philipp Groborsch unisono. (pd)

Schweizer Meisterschaft in Biel: Angriff von Steffi Vogt auf den Titel

Tennis Im Schweizer Tenniszentrum in Biel beginnen heute die Schweizer Tennismeisterschaften, die zum 10. Mal als Swiss Champion Trophy ausgetragen werden. Mit dabei ist auch Steffi Vogt (WTA 170). Und Liechtensteins Nummer 1 will erstmals den Schweizer Einzeltitel holen.

VON JAN STÄRKER/SI

allerdings kommt die Balznerin nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte nach Biel. Denn die letzten Tage plagte die 24-Jährige eine Magen-Darm-Grippe. Erst am Dienstag konnte sie wieder leicht trainieren, gestern erstmals wieder auf dem Platz. «Aber ich bin nicht bei 100 Prozent», so Vogt. Dennoch traut sie sich zu, dass sie sich erstmals den Schweizer Einzeltitel holen kann. Auch wenn mit Timea Bacsinszky die aktuelle Nummer 48 der Welt als Favoritin ins Rennen geht.

Matchpraxis sammeln

Wichtiger als der Titel ist für Vogt aber, nach vier Wochen Aufbautraining, das Sammeln von Matchpraxis. «Die Priorität liegt auf der Matchpraxis - aber wenn am Ende der Titel rausspringt, wäre es schön», grinst Vogt verschmitzt. Während Vogt im Seenland am Start ist, muss Fedcup-Kollegin Kathinka von Deichmann (WTA 326) auf die Meisterschaften verzichten. Fortwährende Rückenschmerzen machen eine Teilnahme der 20-Jährigen unmöglich.

Starkes Teilnehmerfeld

Die Besetzung der Schweizer Meisterschaft ist so gut wie lange nicht mehr. Bacsinszky ist als dreifache Meisterin ein Stammgast, und in diesem Jahr tritt die 25-jährige Waadtländerin nach einem sensationellen



Steffi Vogt ist bei den Schweizer Meisterschaften an Nummer 2 gesetzt. (Foto: ZVG)

Comeback-Jahr sogar als Top-50-Spielerin der Welt an. Härteste Konkurrentinnen sind Bacsinszkys Fedcup-Teamkollegin Viktorija Golubic (WTA 209) und Steffi Vogt. Gespannt sein darf man auch auf die Vorstellungen der Bielerin Jil Teichmann (WTA 566), die am US Open den Doppeltitel bei den Juniorinnen gewonnen hat, und die langjährige Aargauer Fedcup-Stammspielerin Amra Sadikovic (WTA 627), die vom

Wettkampftennis zurückgetreten ist. Bei den Männern ist kein klarer Favorit auszumachen. Titelverteidiger Henri Laaksonen (ATP 315) liegt zwar im nationalen Ranking vor seinen Konkurrenten und ist deshalb als Nummer 1 gesetzt. Der finnisch-schweizerische Doppelbürger, der im vergangenen Jahr für das Schweizer Davis-Cup-Team debütiert hat, hat aber eine enttäuschende Saison hinter sich und hat seinen Platz

SCHWEIZER TITELKÄMPFE

Gesetztenlisten

Männer: 1 Henri Laaksonen (N1.3, Schaffhausen), 2 Yann Marti (N1.4, Venthône), 3 Michael Lammer (N1.6, Dübendorf), 4 Raphael Lustenberger (N1.7, Luzern), 5 Adrien Bossel (N1.9, Fribourg), 6 Alexander Sadecky (N1.10, Würenlos), 7 Robin Roshardt (N2.11, Zürich), 8 Mathieu Guenat (N2.12, Savigny).
Frauen: 1 Timea Bacsinszky (N1.2, Belmont-sur-Lausanne), 2 Steffi Vogt (N1.5, Balzers/Lie), 3 Viktorija Golubic (N1.6, Zürich), 4 Xenia Knoll (N1.10, Lyss), 5 Amra Sadikovic (N2.11, Birr), 6 Jil Teichmann (N2.12, Biel), 7 Tess Sugnaux (N2.15, Villars-Bramard), 8 Sarah Ottomano (N2.16, Genf).

Programm

Donnerstag: 1. Runde.
Freitag: Achtelfinale (1. Einsatz der gesetzten Spieler mit Steffi Vogt).
Samstag: Viertelfinale.
Sonntag: Halbfinale (ab 9 Uhr) und Finale (ab 12.30 Uhr).

in den Top 300 der Welt eingebüsst. In die entgegengesetzte Richtung ging es für den Walliser Yann Marti (ATP 269), der im ATP-Ranking mittlerweile viertbesten Schweizer ist. Dahinter lauert Michael Lammer (ATP 534), der nach dem Gewinn des Davis-Cups und der Auszeichnung als Teil der Schweizer Mannschaft des Jahres im Hoch sein dürfte. Insgesamt sind sechs der besten zehn Spieler der Schweiz am Start. Die erste Runde steht heute auf dem Programm, die Gesetzten greifen erst morgen im Achtelfinale erstmals ein. Am Sonntag finden die Meisterschaften mit den Halbfinal- und Finalspielen ihren Abschluss. Der Eintritt im Nationalen Leistungszentrum in Biel ist frei.

Davis-Cup wird präsentiert

Der Besuch lohnt sich auch, weil am Samstag zwischen 11 und 16 Uhr erstmals der im November in Lille gewonnene Davis-Cup-Pokal der Schweizer Herren in der Öffentlichkeit präsentiert wird. Besucher haben die Möglichkeit, sich mit der «Salatschüssel» fotografieren zu lassen. Dank Photobooth sind sogar persönliche Siegerbilder mit Roger Federer, Stan Wawrinka und der Mannschaft möglich.

SRCV: Drei Punkte unter den Christbaum legen

Squash Im letzten Hinrundenspiel muss der SRC Vaduz heute auswärts bei Pilatus Kriens antreten. Gegen den Tabellen-nachzügler soll ein vorweihnachtliches «Dreipunktegeschenk» her. Im Play-off-Kampf sind diese Zähler dringend nötig.



Youngster Patrick Maier (Foto) rückt für den angeschlagenen Routinier Marcel Rothmund ins Team. (Foto: Zanghellini)

VON ROBERT BRÜSTLE

Nach sieben Partien ist die Situation für die Vaduzer alles andere als optimal. Im Kampf um die vier Play-off-Plätze fehlen dem Tabellenfünften vier Punkte. Diese Lücke kann (muss) heute verkleinert werden. Zumal die Panthers (3.) spielfrei sind und sich die Topteams Grasshoppers (1.) und Uster (2.) im direkten Duell gegenüberstehen. Und der heutige Gegner fällt ganz klar in die Kategorie «schlagbar». Pilatus Kriens konnte erst vier Punkte auf sein Konto

schaufeln und rangiert auf dem vorletzten Tabellenplatz. Da kann die Devise für die Residenzler nur heissen: Ein Sieg ist Pflicht. So sieht es auch Spielertrainer Davide Bianchetti: «Für uns zählen heute nur drei Punkte», stellt er unmissverständlich klar. Der Italiener weiss aber auch, dass «dies ein Spiel ist, bei dem wir viel verlieren, aber nur wenig gewinnen können». Darum will er nichts von Überheblichkeit wissen. «Wir haben uns gut vorbereitet und müssen eine konzentrierte Leistung bringen.» Bianchetti

selbst trifft auf der Position 1 auf Dennis Grüter, der im Schweizer Ranking auf Platz 23 geführt wird. «Da darf nichts anbrennen», so der SRCV-Spielertrainer.

Baumann und Haug Favoriten

Auch auf den Positionen 2 und 3 sind die Liechtensteiner klar zu favorisieren. Roger Baumann (12. des Schweizer Rankings) und Michel Haug (21.) verfügen gegenüber Yannick Lindemann (25.) und Roman Allinckx (35.) das bessere Potenzial und müssten die Partien ins Trockene bringen.

NATIONALLIGA A

Pilatus Kriens - SRC Vaduz Do 19.30

Position 1: Dennis Grüter (Sz 23) - Davide Bianchetti (It)
Position 2: Yannick Lindemann (Sz 25) - Roger Baumann (Sz 12)
Position 3: Roman Allinckx (Sz 35) - Michel Haug (Sz 21)
Position 4: Jan Kurzmeyer (Sz 45) - Patrick Maier (Sz 38)

Die weiteren Spiele

Fricktal - Vitis Schlieren Do 19.30
Uster - Grasshoppers Do 19.30
Royal Cham - Sihltal Do 19.30
Panthers spielfrei

1 Grasshoppers I	7	24:4	19
2 Uster I	7	19:9	17
3 Panthers I	8	20:12	17
4 Vitis Schlieren I	7	20:8	16
5 Vaduz I	7	18:10	12
6 Sihltal I	7	10:18	6
7 Royal Cham I	7	7:21	5
8 Pilatus Kriens I	7	9:19	4
9 Fricktal I	7	1:27	0

Auf der Position 4 steht ein interessanter Vergleich an. Patrick Maier, der für den leicht angeschlagenen Marcel Rothmund ins Team rückt, bekommt es mit Jan Kurzmeyer zu tun. Bianchetti zur Ausgangslage: «Wenn Patrick auf seinem derzeitigen Level spielt, kann er die Partie für sich entscheiden.» Mit einem Sieg gegen Kriens sieht die Ausgangslage besser aus, und der SRCV kann in der Rückrunde, in der auch Einsätze von Toplektionär Borja Golan geplant sind, im Kampf um die Play-off-Plätze voll angreifen.



EYOF | VORARLBERG & LIECHTENSTEIN
25.-30. JÄNNER 2015